

INHALT

1.	VORWORT	13
2.	RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DIE PARTEIENFINANZIERUNG	15
2.1	Parteien im politischen System	15
2.1.1	Grundzüge des Parteiensystems seit 1945	15
2.1.2	Verflechtungen des Parteien- und Verbändesystems	16
2.1.3	Einfluss des bundesstaatlichen Staatsaufbaus	17
2.1.4	Organisationssoziologische Besonderheiten von Parteien	18
2.2	Internationale Vorgaben für Korruptionsbekämpfung und Parteienfinanzierung	21
2.2.1	Die wichtigsten »Regelungskreise« zur Bekämpfung politischer Korruption.	21
2.2.2	Europarat (GRECO)	22
3.	PARTEIEN IN DER RECHTSORDNUNG	26
3.1	Verfassungsrechtliche Grundlagen	26
3.2.	Verfassungsrechtliche Zulässigkeit der Rechenschaftspflicht, Regelung bis 2002.	29
3.2.1	Verfassungsrechtliche Zulässigkeit	29
3.2.2	Die bis 2012 gültige Rechenschaftspflicht.	31
3.3	Die Rechenschaftspflicht seit dem PartG 2012.	35
3.3.1	Von der Rechenschaftspflicht erfasste Bereiche (Organisationen und Personen)	35
	a) Alle politischen Parteien.	35
	b) Alle territorialen Gliederungen (unabhängig davon, ob rechtlich selbstständig).	36
	c) Rechtlich selbstständige Gliederungen der Parteien	36
	d) Nahestehende Organisationen	37
	e) Abgeordnete und Wahlwerber	39
3.3.2	Rechenschaftsbericht über die Einnahmen und Ausgaben aller territorialen Gliederungen der Partei	39
3.3.3	Rechenschaftspflicht über Spenden, Inserate und Sponsorings.	42
3.3.3.1	Spenden.	42
3.3.3.2	Sponsorings und Inserate (§ 7 PartG)	50
3.3.4	Deklaration von Unternehmensbeteiligungen	51
3.3.5	Grenzen der Zulässigkeit von Unternehmensspenden.	52
3.3.6	Exkurs: Spendenregelungen für Bundespräsidentchaftswahlen	53
3.4	Kontrolle und Sanktionen	53
3.4.1	Kontrolle durch Wirtschaftsprüfer und den Rechnungshof	54
3.4.2	Parteien-Transparenz-Senat, Sanktionen.	56
	a) Geldbußen.	56
	b) Geldstrafen.	58

3.5	Strafrechtliche Bestimmungen gegen politische Korruption.	59
3.6	Verfassungsrechtliche Vorgaben für die staatliche Parteienfinanzierung	62
3.7	Steuerrechtliche Fragen.	64
3.7.1	Steuerliche Behandlung von Mitgliedsbeiträgen, Parteispenden und Parteisteuern	64
3.7.2	Abgabe für Zuwendungen	65
3.7.3	Gleichbehandlung mit Körperschaften des öffentlichen Rechts	66
4.	MITGLIEDSBEITRÄGE UND KLEINSPENDEN	68
	a) Die SPÖ	68
	b) Die ÖVP.	71
	c) FPÖ, BZÖ.	75
	d) Die Grünen	76
5.	INDIVIDUELLE GROSSPENDEN, UNTERNEHMENSSPENDEN	78
5.1	Problematik von Unternehmensspenden	78
5.2	Auswirkungen der Wirtschafts- und Verbändestruktur sowie von Verstaatlichung und Privatisierungen.	81
5.3	Indirekte Formen von Unternehmensspenden	83
5.4	Individuelle Großspenden, Direktspenden an Politiker.	84
6.	PARTEISPENDEN UND FRAKTIONSFINANZIERUNG VON INTERESSENVERBÄNDEN	89
6.1	Gesamtvolumen von Verbändespenden	89
6.2	Parteispenden der Industriellenvereinigung	91
6.3	Parteienfinanzierung durch die Kammern und den ÖGB	95
6.3.1	Parteienfinanzierung als Fraktionsfinanzierung und Subventionierung von Vorfeldorganisationen.	95
6.3.2	Parteienfinanzierung des ÖGB	97
	a) Die Fraktionsfinanzierung des ÖGB	97
	b) Parteienfinanzierung des ÖGB – historisch ein wichtiges Thema	98
6.3.3	Fraktionsfinanzierung der Kammern.	100
6.3.4	Bedeutung der Kammern und des ÖGB für die Politikfinanzierung	102
7.	PARTEIUNTERNEHMEN	103
7.1	Parteieigene versus parteinahe Unternehmen; Funktionen zwischen Erwerbszwecken und Tarnung von Parteispenden	103
7.2	Unternehmen(-sbeteiligungen) der Parteien.	104
8.	KREDITAUFNAHMEN	110
8.1	Die Problematik einer Verschuldung von Parteien.	110
8.2	Die unzureichende Rechenschaftspflicht.	111

9.	STAATLICHE POLITIKERBEZÜGE ALS TEIL DER POLITIKFINANZIERUNG	114
9.1	Ermöglichung von Politik als Beruf	114
9.2	Zahl und Kosten von Politikern in Österreich	117
9.3	Die Regelung der Politikerbezüge	120
9.4	Unvereinbarkeitsbestimmungen und Offenlegung von Abgeordneten-Nebeneinkünften	124
10.	PARTEISTEUERN UND SONSTIGE MANDATSBEZOGENE AUSGABEN VON POLITIKERN	130
10.1	Vorbemerkungen	130
10.2	Die Höhe der Parteisteuern	131
10.2.1	Klubabgaben	131
10.2.2	Parteiabgaben	132
10.2.3	Die Gesamthöhe der Partei- und Klubabgaben.	135
10.3	Problematik der Parteisteuern	137
11.	STAATLICHE PARTEIENFINANZIERUNG: BUND	139
11.1	Direkte staatliche Parteienfinanzierung: das Parteienförderungsgesetz	139
11.1.1	Jährliche Förderung	140
11.1.2	Beitrag für Wahlen zum Europäischen Parlament	141
11.1.3	Zweckbindung, Verfahrensregeln, Valorisierung	141
11.1.4	Exkurs: die Entwicklung der Finanzierung bis 2012 (nach dem PartG 1975)	142
11.2	Die Finanzierung der politischen Akademien.	145
11.2.1	Die Finanzierungsregeln für die Parteiakademien	145
11.2.2	Rechtsprobleme bei Parteiabspaltungen	151
11.2.3	Interpretation der rechtlichen Vorgaben für »staatsbürgerliche Bildungsarbeit« und die Praxis der Parteiakademien.	152
11.2.4	Kontrollvorschriften und Ergebnisse von Rechnungshofprüfungen.	155
12.	KOSTEN DES PARLAMENTARISMUS AUF BUNDESEBENE	158
12.1	Die »parlamentarische Infrastruktur« auf Bundesebene	158
12.2	Klubfinanzierung auf Bundesebene.	159
12.2.1	Voraussetzungen von Parlamentsklubs; Klubbildung	159
12.2.2	Die Regelung der Klubfinanzierung	161
12.2.3	Verbliebene Probleme der Klubfinanzierung	163
12.3	Personalüberlassung durch die Parlamentsdirektion, sonstige Infrastruktur	165
12.4	Parlamentarische Mitarbeiter der Nationalräte: das Mitarbeitergesetz	165
13.	STAATLICHE POLITIKFINANZIERUNG AUF LANDES- UND GEMEINDEEBENE	170
13.1	Veränderte Rahmenbedingungen seit 2012	170

13.2	Parteien- und Klubförderung in den einzelnen Bundesländern	172
13.2.1	Burgenland	172
	a) Parteienförderung	172
	b) Klubförderung	174
13.2.2	Kärnten	175
	a) Parteienförderung	175
	b) Klubförderung	177
13.2.3	Niederösterreich	179
	a) Parteienförderung	179
	b) Klubförderung	181
13.2.4	Oberösterreich	182
	a) Parteienförderung	182
	b) Klubförderung	184
13.2.5	Salzburg	186
	a) Parteienförderung	186
	b) Wahlwerbungskostenbeschränkung, Sonderbestimmungen über Spenden und Inserate	188
	c) Klubförderung	189
13.2.6	Steiermark	191
	a) Landesspezifische Besonderheiten: politische Bildungsarbeit und Presseförderung	191
	b) Parteienfinanzierung	192
	c) Landtagsklubs	193
13.2.7	Tirol	194
	a) Parteienförderung und Spendenregelungen	194
	b) Landtagsklubs	196
13.2.8	Vorarlberg	197
	a) Parteienfinanzierung	197
	b) Rechenschaftspflicht und Spendenregelungen	198
	c) Klubfinanzierung	199
13.2.9	Wien	201
	a) Parteienförderung	201
	b) Unterstützung der Landtagsklubs	203
13.3	Staatliche Parteienfinanzierung auf Gemeindeebene	207
14.	INDIREKTE FORMEN DER STAATLICHEN PARTEIENFINANZIERUNG	209
14.1	Staatliche Durchführung von Wahlen und Volksbegehren, Bereitstellung von Wählerdaten für Parteien	209
14.2	Öffentlichkeitsarbeit der Regierung	210
14.3	Mitarbeiterstäbe von Regierungsmitgliedern	214
14.4	Subventionen an Vorfeldorganisationen	215

15.	HÖHE UND ENTWICKLUNGSTRENDS DER STAATLICHEN POLITIKFINANZIERUNG AUF BUNDES- UND LANDESEBENE	216
15.1	Die Höhe der staatlichen Parteien- und Klubfinanzierung auf Bundes- und Landesebene im Vergleich	216
15.2	Langzeitvergleich mit anderen Indizes: Der überproportionale Anstieg der staatlichen Politikfinanzierung	222
15.3	Auswirkungen der staatlichen Parteienfinanzierung	226
16.	DIE FINANZPROFILE DER ÖSTERREICHISCHEN PARTEIEN	231
16.1	Die wichtigsten Ausgaben: Personal- und Sachaufwendungen, Öffentlichkeitsarbeit/ Wahlkampfkosten	231
16.2	Gegenüberstellung der Gesamteinnahmen der Parteien für 2012	232
17.	WAHLKAMPFKOSTEN: ZWISCHEN KOSTENEXPANSION UND VERSUCHEN DER BEGRENZUNG	234
17.1	Die Wahlkampfkostenbeschränkung (§ 4 PartG)	234
17.2	Wahlkampfausgaben der Parteien in der bisherigen Praxis	238
17.2.1	Abgrenzung von Wahlwerbungskosten, die wichtigsten Werbemittel	238
17.2.2	Wahlwerbungskosten auf unterschiedlichen Ebenen des politischen Systems	242
17.2.3	Personalisierung der Wahlordnungen und Vorwahlen als kostentreibende Faktoren	243
17.2.4	Fallstudie: Die Nationalratswahl 2006	245
18.	BILANZ DES NEUEN REGELUNGSSYSTEMS UND VERBLEIBENDE REFORMNOTWENDIGKEITEN	249
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	258
	LITERATURVERZEICHNIS	261
	BIOGRAFIE	271